

Erfahrungsbericht zum Kurs

Clickertraining für Lamas und Alpakas – Teil 1

Sonntag in der Früh mache ich mich auf den Weg nach Hessen – es steht „Clickertraining für Lamas und Alpakas“ auf dem Programm.

Organisiert über den Verein soll es um 09:30 in Freigericht bei den Sonnenhof-Lamas von Monika und Hubert Wendt losgehen.

Während andere Menschen sich vielleicht um diese Zeit nochmal gemütlich im Bett umdrehen, starte ich mein Auto kurz vor 7 Uhr. 222 Kilometer liegen vor mir. Genug Zeit also, um das Gedankenkarussell kreisen zu lassen. Ganz unbedarft in Sachen „Clickern“ fühle ich mich nicht, habe es bei Hund und Lama schon angewendet. Die Dozentin Beate Lambrecht ist mir namentlich nicht unbekannt, da ich auch im Hundebereich tätig bin. Beate ist unter anderem Hundetrainerin mit eigener Hundeschule in der Eifel.

Fragen, die mich während der Fahrt auf den Autobahnen beschäftigen: Was wird mich erwarten? Auf wen werde ich treffen? Wird es nur Theorie geben? Reicht die Zeit für praktische Übungen?

Kaum angekommen auf dem Sonnenhof werden unkompliziert die Anmeldeformalitäten erledigt und man kommt ins Gespräch.



Welch' Freude, bekannte Gesichter aus vorangegangenen Schulungen wiederzutreffen. Spannend der Austausch mit unbekanntem Menschen – sei es mit Lama- und/oder Alpakahaltern oder mit denen, die sich erst noch Tiere anschaffen wollen.

Immer wieder schön zu erleben, wieviel Freundlichkeit und Offenheit doch „in der Szene“ anzutreffen ist. Die weiteste Anreise hatten übrigens die Teilnehmerinnen aus Österreich und der Schweiz.

Nach der organisatorischen Klärung der Abläufe (immer wichtig: Wann ist die Mittagspause?) und der Vorstellungsrunde mit den Wünschen der Teilnehmenden steigen wir auch gleich ins Thema ein. Beate versteht es gut, uns das nötige Hintergrundwissen zu Lerntheorien bzw. „Was ist lernen“ und „Wie lernen funktioniert“ mit auf den Weg zu geben. Es ist aber keinesfalls nur graue Theorie – die Infos werden mit Praxiswissen aus Beates Erfahrungsschatz angereichert. Auch der ein oder andere Erfahrungsbericht der Teilnehmenden fehlt nicht. Nun geht an erste „Trockenübungen“ zum Clickern. Besser gesagt zum richtigen Zeitpunkt des Clicks. Gar nicht so einfach, genau das richtige Zeitfenster zu treffen! Dem Übungsobjekt „kleines Täschlein“ ist es ja ziemlich egal, aber bei unseren Tieren stehen uns nur zwischen 1 – 3 Sekunden zur Verfügung. Das ist nicht lange! Soweit eingeübt geht es weiter zum nächsten Übungsobjekt: Wir selbst. Neben den Lachern sind vor allem die „Aha-Erlebnisse“ ein Geschenk.

In der Reflexion stellen wir fest: Wenn es nicht so funktioniert, wie es soll, dann liegt es an uns. Nicht am Tier. Das weiß man freilich – aber es so direkt selbst zu erleben, ist sehr erhellend.

Gestärkt nach der Mittagspause stellt uns Hubert einige der Stuten zur Verfügung, welche nicht „clicker-wise“ sind, also noch keine Erfahrung im Clicker-Training haben. Aufgabe ist es, die Tiere erstmal mit dem Clicker vertraut zu machen bzw., dem Clicker eine Bedeutung zu geben. Click und Futter, Click und Futter, Click und Futter. Klingt ja super einfach in der Theorie!

Aufgeteilt in Kleingruppen und ausgestattet mit geraspelten Möhrchen starten wir enthusiastisch – um festzustellen, nicht alle Tiere sind heiß auf unsere Möhrchen.



die Situation nicht ganz geheuer ist. Dennoch klappt bei allen recht gut. Wir können wieder ins Warme und in die Auswertungs- und Abschlussrunde gehen.

Ob man nun Lamas und Alpakas aus der Hand füttern „soll“ oder nicht, ob man Clickern nun gut findet oder nicht – wie immer geht es nicht um „Schwarz oder Weiß“. Sondern um Einfühlungsvermögen, Geduld und Konsequenz, denn Futterbettler wollen wir uns nicht erziehen. Dieses Betteln nach Futter wird oft von Clicker-Gegnern als Argument genommen. Passiert aber nicht mit dem entsprechend konsequenten Verhalten – zumindest meiner Erfahrung nach bei unseren vier Lamajungs und der Hundedame.

Mein Fazit: Ein sehr gewinnbringender Tag mit spannendem Theorie-Praxis-Mix! An dieser Stelle bleibt zu sagen: Vielen Dank an den Verein und an die Wendts für die tolle Organisation und die ober-leckere Versorgung und natürlich an Beate für den Wissenstransfer. Ich freue mich sehr auf den zweiten Teil!

Mit angeklickerten Grüßen

Alina Kroll, Diplom-Sozialpädagogin
*Unstrut-Lamas: Wanderungen,
 Seminare und Workshops zu tiergestützter Intervention*

Veranstaltungsort: www.sonnenhof-lamas.de
 Dozentin: www.schulhund-ausbildung.de

Was nun? Es ist also wichtig, herauszufinden, was die Tiere gern mögen und was ein Super-Leckerchen für sie ist. Nach und nach schmeckten die Möhrchen oder das Müsli dann doch: Es kann weitergehen. Siehe da: Wie schnell die Tiere begreifen, was wir von ihnen wollen. Auch wenn ihnen

ANZEIGE

Information

Die nächste
 Ausgabe erscheint
 im September 2017

Anzeigenschluss

Kleinanzeigen: 20. August 2017

Großanzeigen: 10. August 2017

Redaktionsschluss

1. August 2017

Deckhengst AU 08 Compass Congo



„You want black?“

Vater: Ambersun Cuba – (S)BLK (55182)
 Mutter: Ambersun Alpacas Int S727 – (S)BLK (8793)

Compass Congo besticht mit einer excellenten Bewollung und einem super weichen Handling. Sein immer noch sehr feines Vlies weist kaum Grannenhaare auf. Sein Vater, Ambersun Cuba ist ebenso kompakt wie stattlich. Mit ILR Peuvian Auzengate als Großvater ist offensichtlich das feine Vlies bis zu Congo gekommen. Die Mutterlinie ist komplett schwarz zurück zu verfolgen. Seinen Fohlen hat Congo bisher sowohl sein typvolles Äußeres, als auch seine sehr feine Faser vererbt.
 ZEP Status A

Faserdaten:
 2012 21.6µ CV=19.0% SD=4.1 >30µ= 3.0 MC
 Decktaxe 800,- EUR zzgl. 19 % MwSt.

AAC Alpakahof am Czorneboh
 Jörg Hübner und Annett Hansemann
 Telefon 03 59 39 / 8 01 33 | Funk 0171 / 8 53 93 77
 E-Mail: info@alpakas-zucht.de | www.alpakas-zucht.de

